

seine Auslage aus beiner Sparbüchse reichlich vergüten.“ Albert versprach sich zu bessern und dem Thomas nebst dem Sechser noch einen Gulden für seine edelmütige Handlung zu geben. „Das thu“, sagte der Vater, „indes könntest du mit all deinem Gelde eine edle Handlung niemals nach Verdienst belohnen.“

Ein Herz von Edelmut bewohnt,
Wird erst im Himmel ganz belohnt.

Die Pistole.

Die Mutter hatte dem Paul befohlen, auf sein kleines Schwesterchen acht zu geben, bis sie wieder aus der Küche käme. Auf dem Tische lagen die Pistolen des Vaters, der erst von einer Reise zurückgekommen war. Der Vater hatte sonst allemal, sobald er heimkam, den Schuß sogleich herausgezogen, dieses Mal hatte er es vergessen. Paul nahm eine Pistole, dachte, sie sei nicht mehr geladen und wollte seinem Schwesterlein einen Spaß machen. „Gieb acht“, rief er, „ich will dich erschießen!“ Er zielte und drückte ab. Allein die Pistole ging nicht los. Das Kind aber, das so etwas noch nie gesehen hatte, hatte Freude an dem Abschnappen des Hahnes und lachte laut und zappelte mit Händchen und Füßchen. Paul legte zweidreimal auf das Kind an, drückte ab — und nie ging die Pistole los. „Jetzt will ich den Pudel erschießen!“ sagte er. Er zielte, drückte — und mit einem furchtbaren Knall ging die Pistole los und der Pudel wälzte sich im Blute.